

Eileen looko

FEENZAUBER-
streng
GEHEIM

Achtung
Zwergen-
ALARM!



★ ueberreuter ★

Einmal musste ich mitten im Flug niesen und schoss wie eine Rakete durchs Zimmer. Wie sich herausstellte, war Fliegen komplizierter, als es aussah.

Obwohl meine Schwester also behauptete, dass Evan vorbeikam, um ihr bei den Hausaufgaben zu helfen, nahm ich an, dass er wahrscheinlich gekommen war, um Katie und mich zu sehen. Es war schließlich etwas ziemlich Besonderes, eine Langweilerin zu kennen. Meine Mutter ertappte Katie und mich dabei, wie wir durch das Treppengeländer ins Wohnzimmer starrten, um einen Blick auf Evan zu erhaschen. Sie scheuchte uns in mein Zimmer zurück und sagte, dass die beiden ungestört sein wollten.

Ich machte sie darauf aufmerksam, dass wir schließlich nicht im Wohnzimmer waren oder die beiden belästigten, aber sie bestand trotzdem darauf, dass wir wieder in mein Zimmer gingen.

Katie ließ sich auf mein Bett plumpsen und landete dabei fast auf meinem Hund Winston, der unter der Bettdecke geschlafen hatte. »Ich möchte auch auf die Feenschule gehen, wenn es dort Jungs gibt, die so aussehen!«

»Du solltest sehen, wie Evan Draolo spielt. Er ist toll«, sagte ich.

»Was ist Draolo?«, fragte Katie, setzte sich auf und kraulte Winston hinter den Ohren.

»Es ist wie Polo, bloß mit Drachen.« Katie

machte große Augen, also fuhr ich mit meinen Erklärungen fort, damit sie das nicht falsch verstand. »Es sind keine *riesigen* Drachen oder so. Sie werden für das Spiel gezüchtet; sie sind ungefähr so groß wie Pferde, können aber Feuer speien und fliegen.«

»Das ist dermaßen cool. Ich hätte gern einen Drachen als Haustier«, sagte Katie.

Winston rollte sich auf den Rücken, damit Katie sein Bäuchlein kraulen konnte. »Pah, warum sollte irgendwer einen Drachen als Haustier wollen, wenn er einen Hund haben kann?«, fragte er. »Hunde sind in beinahe jeder Hinsicht überlegene Geschöpfe.«

Da ich diejenige war, die mit Tieren

kommunizieren konnte, musste ich für Katie übersetzen. »Winston glaubt, dass du mit einem Hund besser dran bist. Er ist zwar ein kleiner Snob, aber was das betrifft, hat er recht. Drachen sind in Ordnung, aber sie sind nicht stubenrein und können stinken«, warnte ich Katie.

»Trotzdem – es ist ein Drache. Evan sieht bestimmt echt süß aus, wenn er auf einem reitet.« Katie seufzte und wurde dann wieder munter. »Vielleicht sollten wir Evan und deiner Schwester einen Teller mit Plätzchen von deiner Mutter bringen. Hausaufgaben können einen ganz schön hungrig machen. Leuten was zu essen zu bringen, heißt nicht, dass man ihnen auf den Wecker geht, sondern

dass man höflich ist.«

»Es ist höflich, aber meine Schwester wird ausflippen und behaupten, dass wir das bloß machen, um ihr nachzuspionieren«, erklärte ich. Katie sah verärgert aus. Ich hatte ihr schon früher versucht zu erklären, was für ein Glück sie hatte, ein Einzelkind zu sein. Jetzt kapierte sie allmählich, wie sehr eine ältere Schwester nerven konnte.

»Glaubst du, Evan mag deine Schwester?«

Ich hob die Augenbrauen, während ich darüber nachdachte. Es war möglich. Ich war nicht gerade eine Expertin, was Jungs anging. Alle erzählten mir ständig, dass Nathan Filler aus meiner Klasse mich mochte, weil er mich aufzog und beim Mittagessen mit Pommes